

JAHRESBERICHT DES DIÖZESANMUSEUMS ZU OSNABRÜCK.

Zwei Jahre eifriger Arbeit im Dienst der Kunst der Diözese werden mit diesem Jahresberichte zum Abschluß gebracht. Die kurz nach Erscheinen des I. Jahresberichtes beginnende Vorbereitung der Diözesansynode bezog auch das Diözesanmuseum mit ein. Es galt das Interesse des Klerus für kirchliche Altertümer zu befestigen und zu erweitern. Zu dem Zwecke wurden einige Zweige des Diözesanmuseums neu eingerichtet, andere bedeutend erweitert. Durch das glückliche Zusammentreffen verschiedener Umstände gelang es, die Abteilung liturgischer Geräte, eine Sammlung von Inkunabeln und Handschriften für das Diözesanmuseum neu aufzustellen, den Sammlungen für Plastik und Paramentik einzelne hochwertige Objekte zuzuführen. Das außerordentliche Entgegenkommen in Überlassung der Kunstobjekte beweist, wie tief die Überzeugung von der Notwendigkeit der Sammlung Wurzeln geschlagen hat, und verdient unsern wärmsten Dank. Nicht minder sei aber auch Herrn Museumsdirektor Dr. Fr. Witte, Köln, gedankt für die selbstlose, opferwillige Hingabe, mit der er sein reiches Können und Wissen in den Dienst der Sammlung und des Vereins gestellt hat. Trotz der schweren Zeiten geht der zwei Jahre umfassende Jahresbericht 1920/21 mit der Hoffnung hinaus, das Interesse für die Kunst und die Sammlung der Heimat zu erhalten und zu mehren.

Osnabrück, den 1. Januar 1922.

Der Diözesan-Museumsverein.